



PRESSEMITTEILUNG

Zwischen Urknall und Apokalypse

Der Kronacher Kunstverein zeigt Arbeiten des Bayreuther Künstlers Wieland Prechtl. Seine Bilder lassen die ungezügelten, elementaren Naturgewalten jenseits menschlicher Einflussfähigkeit spürbar werden.

Es geht immer um Energie. Energie, die frei wird, wenn Dinge im Entstehen sind - wie bei einem gigantischen Vulkanausbruch, bei dem durch eine gewaltige Eruption unfassbare Mengen Magma empor geschleudert werden; oder auch, wenn Dinge vergehen, wie das letzte große Aufflackern eines sterbenden Sterns bei einer Supernova. Es geht um pure Energie, wenn die Brandung tost und sich an furchigen Klippen bricht; wenn Gebirge entstehen, sich Erdspalten auftun, sich Eis- und Erdschollen in Bewegung setzen. Der Bayreuther Künstler Wieland Prechtl bannt diese Energie, die Kraft der Naturgewalten, in seine Bilder. „Grundlage meiner Arbeiten sind intensive Naturbeobachtungen“, so der Künstler. „Mich inspirieren geologische Abläufe und Wettererscheinungen ebenso wie winzige Strukturen im Mikro- sowie ungewöhnliche Gebilde im Makrokosmos.“

Erde, Wasser, Feuer und Luft sind in seinen Arbeiten in Aufruhr, bäumen sich auf, zeigen ihre ungezügelte Kraft jenseits menschlicher Einflussfähigkeit. Seine Bilder bewegen sich zwischen Urknall und Apokalypse. Es geht um Werden, Sein und Vergehen. Friedliche Postkartenlandschaften findet man bei ihm eher nicht. Dennoch gelingt es Prechtl - neben Chaos und Katharsis - diese absolute Gelassenheit, friedvolle Stille und Erhabenheit, die eine vom Menschen weitgehend unberührte, archaische Landschaft ausstrahlt, festzuhalten. Punktgenau zeigt er in seinen Bildern exakt diesen einen perfekten Moment, in dem die Energie am stärksten ist, der Moment, in dem die Magma bis zur Stratosphäre hin zu glühen scheint und alles in feuriges Rot taucht; der Moment, in dem sich Wolkenberge wie Gebirgsmassive auftun, in dem sich der Horizont mit dem Meer in blauer Glückseligkeit vereint, sich Gewitterwolken über einer sattgrünen Landschaft erbrechen oder Nordlichter die Umgebung in irisierendes Licht tauchen. All das ist die Welt von Wieland Prechtl.

Wieland Prechtl war bis zur seiner Pensionierung Bibliothekar bei der Uni Bayreuth und ist von Jugend an Maler aus Leidenschaft. Was seine Arbeit kennzeichnet, ist die Experimentierfreude und das Erforschen physikalischer Phänomene. „Ich glaube, ich habe noch nie klassisch mit einem Pinsel gemalt“, sagt der 65jährige. „Bei mir kommen eher Maurerkellen und Glättscheiben zum Einsatz. Die meisten Materialien für meine Bilder bekomme ich im Baumarkt.“ Prechtl sprengt so die Grenzen herkömmlicher Tafelmalerei, begnügt sich nicht mit Acryl- oder Ölfarbe sondern beackert seine Malgründe - bevorzugt Aluminium oder Stahl - in einem sehr komplexen Schaffensprozess mit den unterschiedlichsten Materialien: Er arbeitet mit oxydiertem Eisen, mit Steinmehl, Sand, Splitt, Schiefer, Bitumen und auch mit Asche. Die Strukturen, die er damit schafft, seien der Ausgangspunkt seiner Bilder; die Haptik ein wesentlicher Aspekt.

Er experimentiert mit reinen Pigmenten, unterschiedlichen Flüssigkeiten, Farbarten und Zusätzen, die sich auf bestimmte Art und Weise vermengen lassen oder sich gegenseitig

abstossen. So entstehen aus dem Zusammenwirken von bspw. Nitro und ölhaltigen Farben auf einer Aludruckplatte als Malgrund fantastische Landschaften á la Prechtl. „Gesteuerte Zufälle“, wie Prechtl es nennt. Glatte, hoch reflektierende Partien stehen dabei im Kontrast zu samtigen oder matten Flächen, die das einfallende Licht unterschiedlich reflektieren. Um dem eigenen Schaffensdrang den nötigen Raum zu geben, arbeitet Prechtl immer parallel an mehreren Bildern. Oft langwierige Trocknungszeiten kann er so überbrücken.

Seine großformatigen, oft sogar monumentalen Bildwelten unterliegen keiner allgemeinen künstlerischen Strömung, keiner Mode. Auch die Einflüsse eines wechselhaften Kunstmarktes lassen ihn unbeeindruckt. „Ich will authentisch bleiben“, sagt Prechtl. Seit 20 Jahren arbeitet er konsequent in dem für ihn typischen Stil und entwickelt diesen weiter. In mehr als 200 auch internationalen Ausstellungen hat er das Publikum damit begeistert.

In einer Zeit, in der der Einfluss des Menschen auf die Erde erdrückend wirkt, zeigt Prechtl, die unbeugsame Größe der Natur. In seinen Bildern spielt der Mensch keine Rolle. Beim Betrachter wecken Prechtls Darstellungen der Unendlichkeit von Zeit und Raum, den fernen Horizonten, schier endlosen Weiten und galaktischen Sternnebeln Demut vor der Schöpfung. Sie laden ein zum Wirkenlassen und Verweilen.

Die Ausstellung mit Werken von Wieland Prechtl trägt den Titel „Prechtl earth - Malerei“ und ist vom 1. März bis zum 5. April 2020 in der Galerie des Kronacher Kunstvereins in der Siechenangerstraße zu sehen. Die Vernissage findet am 1. März 2020, um 17:00 Uhr statt. Der Künstler wird anwesend sein. Der Eintritt ist frei.

Pressekontakt:

Sabine Raithel
Kronacher Kunstverein e.V.
Siechenangerstraße 13
96317 Kronach

fon: 0171-4113009
e-Mail: sabine.raithel@raithel-pr.de